Dienstag, 25. Oktober 2022 | Volksstimme Nr. 118

# Brennender Wunsch wurde erfüllt

**Thürnen** | Feierliche Einweihung des Feuerwehrmuseums



Mit Stolz präsentieren die Vorstandsmitglieder ihr Museum: Thomas Widmer, Irene Rutishauser, Urs Ulmann, Sepp Weber und Herbert Eichinger (von links).

Thürnen hat sein eigenes Feuerwehrmuseum. Im ehemaligen Schlachthof sind auf 45 Quadratmetern nostalgische Feuerwehrexponate aus verschiedenen Epochen zu besichtigen. Die Vorbereitungszeit nahm nicht weniger als 30 Jahre in Anspruch.

#### Sander van Riemsdijk

Feuersbrünste waren in früheren Zeiten allgegenwärtig und sehr gefürchtet. Die Furcht machte jedoch auch erfinderisch bezüglich der Brandbekämpfung. Das neue Feuerwehrmuseum im früheren Thürner Schlachthaus, das am vergangenen Samstag eingeweiht wurde, erlaubt eine spannende Zeitreise. Das Museum beherbergt etliche Exponate, die zeigen, unter welch primitiven Bedingungen und mit welcher Fantasie die früheren Feuerwehren Brandherde zu bekämpfen hatten. Die kleine, aber faszinierende Sammlung von Feuerwehrutensilien zeugt von viel Herzblut der Museumsmacher.

Urs Ulmann, Gründer und Präsident des Feuerwehrvereins Thü-Di-Bö (Thürnen-Diepflingen-Böckten) hatte zur Feier des Tages eine zum Anlass passende Feuerwehruniform aus den 1960er-Jahren angezogen. In seiner Begrüssung ging er auf die Vor- und Entstehungsgeschichte des Feuerwehrmuseum ein, wobei deutlich wurde, dass das Projekt den Machern sehr viel Geduld abverlangte.

Angefangen mit einer spontanen Idee für ein Feuerwehrmuseum, haben die Vorbereitungen bis zu seiner Einweihung nahezu 30 Jahre in Anspruch genommen, sagte Ulmann. Das Museum sei immer wieder ein Thema gewesen, auch beim Zusammenschluss zur Verbundfeuerwehr. «Als es dann endlich konkret wurde, haben wir uns auf die Suche nach einem Gebäude gemacht und wurden mit dem alten Schlachthof in Thürnen fündig.» In den Umbau und die Präsentation der Museumsstücke seien schliess-

lich etwa 1400 Arbeitsstunden investiert worden – ausnahmslos in Fronarbeit. «Das Museum ist das Fundament unseres Vereins»: Mit dieser Aussage unterstrich Ulmann die Bedeutung nach so vielen Jahren des geduldigen Wartens, um das Museum nun endlich der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

#### Öffnungszeiten noch unklar

Die auf einer Fläche von 45 Quadratmetern ausgestellten Exponate stammen aus den drei Verbundgemeinden. Das Museum ist mit seiner Infrastruktur und den alten Feuerwehrutensilien ein nostalgisches Bijou. Herzstück und ältestes ausgestelltes Modell ist dabei die Handspritzpumpe der Feuerwehr Diepflingen von 1876 im Erdgeschoss. Im ersten Stock findet man teils in Vitrinen alte Uniformen, Lampen, Funkgeräte, Atemschutzgeräte und vieles mehr.

Der Umbau konnte dank der Unterstützung der Gemeinde Thürnen realisiert werden. Die Kosten für den laufenden Betrieb werden durch den Jahresbeitrag der 55 Vereinsmitglieder und mittels zukünftiger Veranstaltungen abgedeckt. Wie das Museum später der Öffentlichkeit zugänglich sein wird, ist laut Ulmann, der während fünf Jahren Thürner Feuerwehrkommandant gewesen ist, unklar. Der Vorstand müsse darüber noch entscheiden.

Feuerwehrmuseum Thürnen, Kilchmattweg 2, Thürnen. Kontakt: urs.ulmann@roche.ch

# Eine nächste Seite von Walter Eglin

Sissach | Buch zu den Kerbschnitzereien des Künstlers vorgestellt

Die jüngste Publikation über den grossen Baselbieter Künstler Walter Eglin offenbart 56 Jahre nach seinem Tod eine bisher kaum bekannte Seite seines vielseitigen Schaffens: die Kerbschnitzereien. Am Samstag wurde das Buch in Sissach vorgestellt.

### Jürg Gohl

Über die bedrohten, geretteten, aber auch vernichteten oder verschwundenen Sgraffitos im Oberbaselbiet und die Mosaike von Walter Eglin wurde in den vergangenen Jahren viel geschrieben. Insbesondere sein kämpferischer Sohn Toni Eglin und Thomas Schweizer, der Kunstsachverständige und Autor aus Füllinsdorf, haben sich für den Erhalt der Werke und die Anerkennung des grossen und vielseitigen Künstlers (1895–1966) aus Känerkinden eingesetzt.

Dieses Paar hat jetzt ein Buch über eine weitere, bisher vergessene Kunstgattung verfasst, die Vater Eglin pflegte: die Kerbschnitzereien. Die nächsten Seiten zu Eglins nächster Seite also. Am Samstag wurde es an der Vernissage im Sissacher Bistro «Cheesmeyer» dem Publikum vorgestellt. «Die Kerbschnitzereien» lautet auch der

«Unsichtbares sichtbar zu machen – das ist wahre Kunst»: Dieser Satz Walter Eglins hat es Maya Graf besonders angetan.



#### Zwei Kirchen, ein Museum

Dass diese Seite des Künstlers lange stiefmütterlich behandelt wurde, lag daran, dass sich viele dieser Werke in Privatbesitz befanden, sieht man von der Kanzel in der Kirche von Rümlingen, einer Auftragsarbeit, ab und von den Wandverzierungen in der Kirche von Diegten, die ohne-

20. Oktober (Seite 11) vorgestellt.

hin voller Eglin-Kunst steckt. An der Vernissage betonte Thomas Schweizer aber auch, dass sich diese Kunstgattung an sich immer wieder behaupten müsse. «Dabei», so sagte er, «gilt für sie das Gleiche wie bei der Bildhauerei. Es braucht eine feine und zugleich kräftige Hand. Und einmal abgehauen bedeutet: immer abgehauen.»

Inzwischen aber haben verschiedene Holzarbeiten den Weg ins Eglin-Museum in Känerkinden gefunden. Auch aus diesem Grund empfahl Gemeindepräsident Adrian Ammann einen Besuch seiner sonnigen Plateau-Gemeinde und zugleich des «einzigen Kunstmuseums im Baselbiet», wie es an der Vernissage postuliert wurde.

Der Präsentation des neusten Werks zum Werk Eglins wohnte auch Regierungsrat Isaac Reber bei. Die eigentliche Gastansprache hielt Ständerätin Maya Graf. Sie bewundere an Walter Eglins Lebenswerk, dass er immer offen für Neues gewesen sei. Und ein Satz aus Eglins schriftlichem Nachlass habe es ihr besonders angetan, sagte die Grüne aus Sissach und zitierte: «Unsichtbares sichtbar zu machen – das ist wahre Kunst.»

«Walter Eglin – Die Kerbschnitzereien», 50 Seiten. Zu beziehen bei der Schaub Medien AG, Hauptstrasse 31 in Sissach.

#### NACHRICHTEN

## Jourdan kandidiert wieder für Regierung



Baselbiet | Die EVP Baselland hat Thomi Jourdan als Kandidat für die Regierungsratswahlen vom 12. Februar 2023 nominiert. Der Vorstand der Kantonalpartei entschied sich einstimmig für den 48-jährigen Muttenzer. Dies teilte die Partei am Freitag mit. Thomi Jourdan ist Ökonom und Geschäftsführer eines KMUs. Er amtet seit 14 Jahren als Muttenzer Gemeinderat. Zwischen 2001 und 2009 sass er für die EVP im Landrat. Bereits 2013 kandidierte Jourdan für die Baselbieter Exekutive. Bei der damaligen Regierungsersatzwahl ging es um die Nachfolge des verstorbenen Peter Zwick (CVP). Jourdan holte damals rund 26 300 Stimmen. Das Rennen machte der heutige Finanzdirektor Anton Lauber (Mitte) mit rund 30900 Stimmen. Bei den Gesamterneuerungswahlen stellen sich neben den amtierenden Regierungsräten Isaac Reber (Grüne), Anton Lauber (Mitte), Monica Gschwind (FDP), Kathrin Schweizer (SP) auch Sandra Sollberger (SVP), Thomas Noack (SP) und Manuel Ballmer (GLP) zur Wahl. sda.

## **GLP empfiehlt Anton Lauber und Isaac Reber**

Baselbiet | Die Grünliberale Partei des Kantons Baselland hat am Donnerstagabend an ihrer Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme die bisherigen Regierungsräte Anton Lauber (Mitte) und Isaac Reber (Grüne) für eine weitere Amtsperiode empfohlen. Sie gehörten zusammen mit dem GLP-Kandidaten Manuel Lauber auf jeden Wahlzettel bei den kantonalen Wahlen vom 12. Februar 2023, teilte die GLP am Donnerstagabend via Twitter mit. Die Mitgliederversammlung empfahl ferner ein Ja zur Vermögenssteuerreform. sda.

#### Kanton lanciert Abstimmungsvideos

**Liestal** | Am 27. November stimmt das Baselbieter Stimmvolk über die Vermögenssteuerreform ab. Um ein breites Publikum zu erreichen, hat der Kanton in Zusamm arbeit mit dem Basler Gestaltungsbüro Berrel Gschwind ein Erklärvideo erstellt, wie die Landeskanzlei mitteilt. Das Video beziehe sich inhaltlich auf das Abstimmungsbüchlein und veranschauliche in einfacher und verständlicher Sprache inklusive Infografiken den jeweiligen Sachverhalt. Unterstützt wird die Sprecherin durch Untertitel, um eine barrierefreie Kommunikation zu ermöglichen. Künftig werde zu jeder kantonalen Abstimmungsvorlage und Wahl ein kurzes Video publiziert, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Die Kurzfilme sind über einen QR-Code, auf dem Abstimmungsbüchlein, auf der Internetseite und den Social-Media-Kanälen des Kantons abrufbar. pl.

#### **BERICHTIGUNG**

Im Bericht über ihren Auftritt in Liestal in der «Volksstimme» vom 20. Oktober (Seite 4) wurde die Luzerner Sopranistin Regula Mühlmann aus der eingeschränkten Oberbaselbieter Optik pauschal als «Ostschweizerin» bezeichnet. Wir entschuldigen uns bei der Leserschaft und insbesondere bei der Sängerin aus «Lozärn» für diesen Fehler.